

# Klimabericht 2022

NOCH 13 JAHRE...

HEUTE SCHON AN MORGEN GEDACHT?  
Klimainitiative Eberbach



Klimaschutz wird „das mit Abstand  
größte Projekt der nächsten Jahre“

(Bgm. Peter Reichert, Haushaltsrede 28.10.2021)

„Mit der Umsetzung des Ziels  
ist sofort zu beginnen.“

(Beschluss des Gemeinderats, 18.03.2021)

Nicht ausreichend finden 92% der  
Eberbacherinnen und Eberbacher die  
Maßnahmen der Stadt

(Stadtentwicklungskonzept, 2019-2021, S.67)

# Kernaussagen

Über ein Jahr nach dem Beschluss des Gemeinderats, dass Eberbach schnellstmöglich klimaneutral werden soll, ist kein Plan in Sicht – obwohl der erste Entwurf bereits im Dezember 2021 vorlag.

Sofortmaßnahmen wurden keine umgesetzt. Von einer halben Million Euro, die für Klimaschutz in den Haushalt 2022 gestellt wurden, wurde noch kein Euro verwendet.

Auf einen personellen Engpass in der Klimaschutzabteilung wurde verspätet reagiert.

Ein Zeitplan zur Installation von Photovoltaik auf städtischen Dächern liegt mit zwei Jahren Verspätung immer noch nicht vor.

Eine konsequente Einbindung von Bürger/innen findet nicht statt. Bürger/innenanfragen laufen ins Leere.

Es ist nicht feststellbar, dass der Grundsatzbeschluss zu einem Umsteuern geführt hätte. Ein für alle sichtbarer Ruck, ein gemeinsamer Aufbruch unter städtischer Führung, der auch die Bürgerinnen und Bürger erreicht, blieb bisher aus.

# Einleitung

Wissen, Sie, welche drei Länder 2018 am stärksten vom Klimawandel betroffen waren<sup>1</sup>? Japan, die Philippinen – und Deutschland! 20.000 Menschen starben 2018 in Zusammenhang mit Hitze. Die Dürre in Europa war so gravierend, dass die verbrannte Erde aus dem Weltraum zu erkennen war. 2021 waren über 40.000 Menschen von der Flutkatastrophe an der Ahr betroffen, viele verloren alles. In diesem Frühjahr wird in Brandenburg erstmals Wasser rationiert und im Juni müssen Menschen ihre Dörfer verlassen und sie Tag und Nacht gegen Flammen verteidigen. Nicht zuletzt erleben wir gerade, wie unfrei und abhängig uns fossile Energien machen.

Klimaschutz hat aufgehört, allein eine Frage der Verantwortung gegenüber unseren Kindern oder gegenüber fernen Ländern zu sein. Es geht inzwischen auch um unsere eigene Zukunft.

In Eberbach hat der Gemeinderat diese Dringlichkeit im März 2021 mit einem Beschluss grundsätzlich anerkannt: Eberbach soll klimaneutral werden bis 2035. Das ist ambitioniert und gut, Eberbach reiht sich damit in eine wachsende Liste von Vorreiter-Kommunen ein. Allerdings ist der Klimaschutz eineinviertel Jahre später bei weitem nicht das „mit Abstand größte Projekt der nächsten Jahre“ geworden, wie Bgm. Peter Reichert im Herbst 2021 ankündigte.

Um seiner Bedeutung gerecht zu werden, müsste Klimaschutz als städtische Pflichtaufgabe von hoher Priorität anerkannt werden, die unter allen Umständen fortgeführt werden muss. Die Klimaschutzabteilung dürfte nicht dem Bauamt untergeordnet sein, sondern müsste mit einer Stabsstelle auf Leitungsebene eingebunden sein, so wie in anderen Kommunen. Klimaschutz muss Chefsache sein.

Parallel zur Entwicklung des Meilensteinplans hätte bereits mit Sofortmaßnahmen begonnen werden müssen, so wie es der Beschluss vorsieht. Unabhängig von jeder spezifischen Planung existieren

---

<sup>1</sup> Climate Risk Index 2020, GermanWatch

Kernaufgaben, die jede Kommune auf dem Weg zur Klimaneutralität angehen muss. Dazu bedarf es keines Meilensteinplans.

Klimaneutralität bis 2035 ist machbar. Innerhalb eines EU-Programms haben sich 100 Städte verpflichtet, bereits 2030 klimaneutral zu werden. Gelingen kann dies aber nur, wenn die Priorität deutlich hochgesetzt wird. In den üblichen Verwaltungszeiträumen zu denken, reicht nicht aus, um die Versäumnisse der Vergangenheit zu kompensieren.

Bisher ist aber nicht feststellbar, dass der Grundsatzbeschluss zu einem grundsätzlichen Umsteuern geführt hätte. Ein für alle sichtbarer Ruck, ein Aufbruch unter städtischer Führung, der auch die Bürgerinnen und Bürger erreicht, blieb bisher aus – allen drohenden Folgen zum Trotz.

## Warum dieser Bericht?

Das Ziel der Klimaneutralität können wir nur gemeinsam erreichen: Stadtverwaltung, Gemeinderat, Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger. Es erfordert ein planvolles und transparentes Vorgehen unter Leitung der Stadtverwaltung, bei dem Bürgerinnen und Bürger eingebunden und informiert werden. Dies ist bisher nicht zu erkennen. Über ein Jahr nach dem Beschluss des Gemeinderats ist noch nicht einmal ein Plan in Sicht.

Dieser Bericht ist somit als provisorischer Lückenschluss zu verstehen angesichts der knappen Zeit. Idealerweise übernimmt die Stadtverwaltung die Aufgabe zu informieren alsbald selbst. Der Bericht ist ein Versuch, einen Überblick zu geben – ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Alle Informationen wurden nach bestem Wissen und Gewissen zusammengetragen.

## Die Klimainitiative

Die Klimainitiative Eberbach versteht sich als Zusammenschluss von Eberbacherinnen und Eberbachern, die das gemeinsam angestrebte Ziel eint, Eberbach möge bis 2035 klimaneutral sein. In der Klimainitiative Eberbach sind interessierte Laien, politisch Interessierte, umweltorientierte Menschen sowie von Besorgnis erfüllte Bürgerinnen und Bürger mit im Detail unterschiedlichen Meinungen ebenso vertreten wie willkommen.

# Soll-Ist-Abgleich

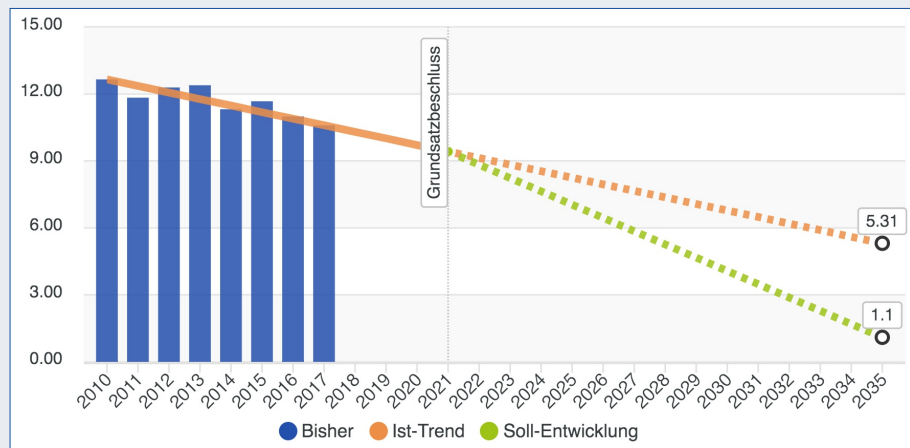
Stimmt die Richtung?

Um festzustellen, ob die getroffenen Maßnahmen ausreichen, muss die tatsächliche Entwicklung mit der notwendigen Entwicklung verglichen werden. Die blauen Balken stellen die Entwicklung der letzten Jahre dar. Daraus ergibt sich ein Trend, der bis 2035 hochgerechnet in orange dargestellt ist. Demgegenüber steht eine Soll-Entwicklung, die sich ergibt, indem der heutige Ist-Zustand mit dem zu erreichenden Ziel verbunden wird. Sie ist grün dargestellt. Wenn die orange Linie nahe an der grünen liegt, ist Eberbach auf dem richtigen Weg.

Die hier dargestellten Größen sind exemplarisch ausgewählt, wo Daten verfügbar waren. Mehr und genauere Kenngrößen sollten von der Stadtverwaltung ermittelt werden: Ölheizungen, Sanierete Gebäude, Energieproduktion insgesamt, PKW pro Einwohner/in usw.

## CO<sub>2</sub>-Ausstoß

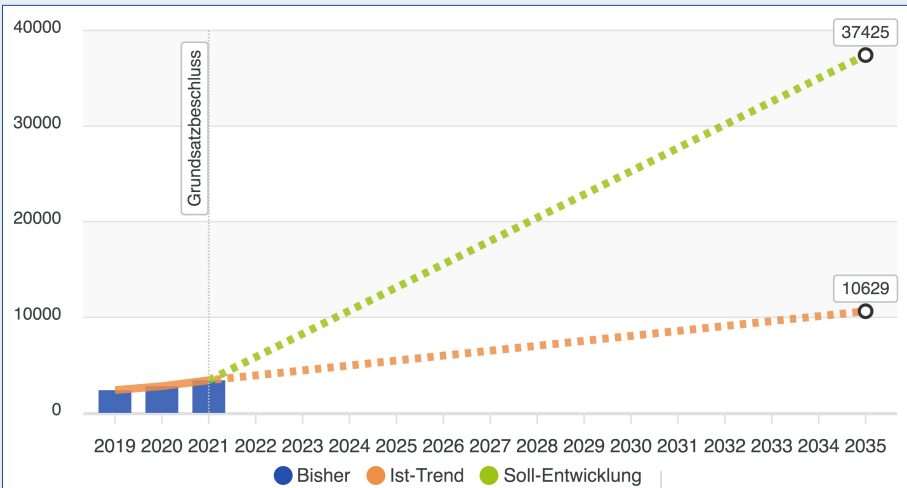
in Tonnen CO<sub>2</sub> pro Einwohner/in



Daten bis 2017 von der KliBA im Auftrag des Rhein-Neckar-Kreises. Rückstand liegt am Statistischen Landesamt. Das Ziel von 1,1 Tonnen wird vom Entwurf des Meilensteinplans für möglich erachtet und vom Umweltbundesamt für nötig erachtet

# Dach-Photovoltaik

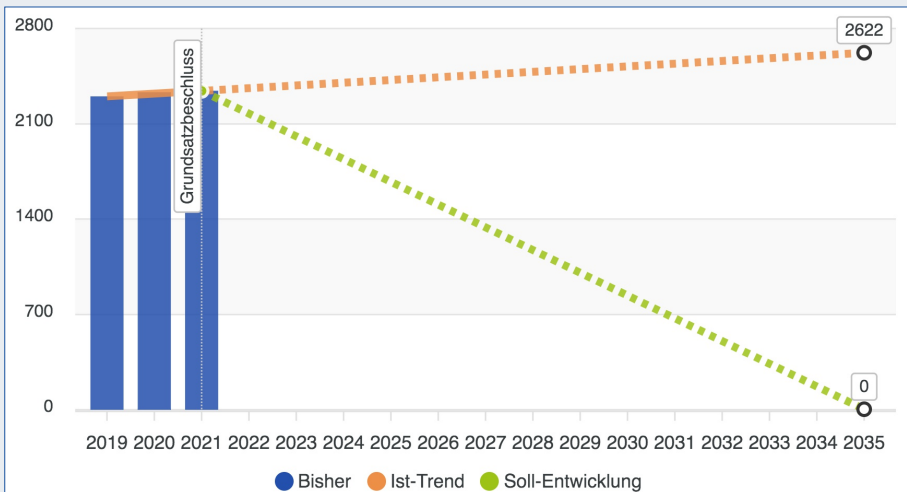
in kWp installierter Leistung



90% der geeigneten Dachflächen müssen für Photovoltaik genutzt werden, steht im Entwurf des Meilensteinplans. Nach dem Energieatlas sind das 37.425 kWp, unter Berücksichtigung von Dächern, die gut und sehr gut geeignet sind

# Erdgas-Anschlüsse

Anzahl von den Stadtwerken verwalteter Zähler



Die Anzahl der Zähler ist eine etwas vage Messgröße, letztlich geht es um die Anzahl der Heizungen auf Basis fossiler Energieträger. Übrigens: Die Bundesregierung plant, ab 2025 Erdgasheizungen quasi zu verbieten.

# Das Ziel

Eberbach klimaneutral bis 2035 - was bedeutet das?

## 1 Strukturen

Klimaneutralität bis 2035 erfordert ein zielgerichtetes Vorgehen: einen Plan, hohe Priorität, Kontrollinstrumente, genügend Personal und strukturierte, proaktive Zusammenarbeit mit den Bürger/innen.

## 4 Mobilität

In einem klimaneutralen Eberbach muss es gut möglich sein, ohne eigenes Auto von A nach B zu kommen. Dazu müssen Alternativen angeboten werden und der Verkehrsraum gerechter verteilt werden. Das trägt auch zur Gleichberechtigung bei von Menschen, die nicht Auto fahren können, weil sie zu arm, zu alt, zu krank, zu jung oder anderweitig benachteiligt sind.



Klimaneu  
Eberb







## 2 Energie

Ein klimaneutrales Eberbach ist unabhängig von Erdöl und Erdgas. Eberbach muss möglichst viel Energie vor Ort erzeugen und speichern. Das entlastet die Stromnetze, fördert die lokale Wirtschaft und macht uns krisenfester.



## 3 Gebäude

Erneuerbare Energie zu erzeugen macht Eberbach nicht klimaneutral, solange unsere Heizungen noch Erdöl oder Erdgas verbrauchen. Haus für Haus müssen Heizungen ausgetauscht werden gegen Wärmepumpen, Nahwärme, ggf. Biomasseheizungen. Gebäude müssen weniger verbrauchen.

# Der Umsetzungsstand

Was ist erledigt, was bleibt zu tun?

Um einen Umsetzungsstand zu ermitteln, muss klar sein, was eigentlich zu tun ist. Leider liegt 15 Monate nach dem Gemeinderatsbeschluss immer noch kein Plan vor. Wir orientieren uns behelfsmäßig an bereits begonnenen Aufgaben und ergänzen Kernaufgaben, die jede Kommune auf dem Weg zur Klimaneutralität umsetzen muss und die bereits hätten begonnen werden können (Darstellung in kursiv).

**Diese Seite liefert den Überblick. Details zu jeder Aufgabe können Sie nach Bedarf auf den Folgeseiten nachlesen.**



gescheitert



in Arbeit



verzögert/*fehlt*



abgeschlossen



## 1 Strukturen



Personal



Meilensteinplan



Bürgerbeteiligung



Klimawerkstatt II



*Monitoring*



*Öffentlichkeitskampagne*



European Energy Award



Klimawerkstatt I



## 2 Energie

- ❗ Photovoltaik auf städtischen Dächern
- ❗ Stadtwerke mit 100% echtem Ökostrom
- ❗ Photovoltaik-Offensive Dach und Parkplatz
- ❗ Potentialanalyse Erzeugung+Speicherung
- ✅ Mini-Förderprogramm Photovoltaik
- ✅ Entscheidung Windkraft

## 3 Gebäude



- ❌ Bebauungspläne Friedrichsdorfer Landstr. + Neckarstraße
- ❌ Parkplatz-Photovoltaik ALDI und LIDL
- ❗ Wärmeplanung
- ❗ Heizungs- und Sanierungs-Offensive
- ❗ Leitlinien für den Neubau
- ❗ Sanierungsfahrpläne städtische Liegenschaften



## 4 Mobilität

- ❌ Kreuzung Berliner-/Pestalozzistraße
- ❗ Sofortmaßnahmen Radwege
- ❗ Mobilitätskonzept
- ❗ Carsharing
- ✅ Jobticket für Verwaltungsmitarbeiter
- ✅ Diensträder für Verwaltungsmitarbeiter



## Personal – verzögert



Ausreichend Personal ist eine Grundvoraussetzung, damit die Klimaziele effektiv verfolgt werden können. Schon kurz nach dem Grundsatzbeschluss wurde die Klimaschutzabteilung aufgestockt und war mit 2,3 Stellen größer als in vielen Kommunen gleicher Größe.

Aktuell ist niemand mehr da. Eine Klimaschutzmanagerin hat im Januar gekündigt. Die zweite ist seit Februar gesundheitsbedingt fast nicht im Einsatz. Der Energiemanager hat im April gekündigt. Die Stadtverwaltung versäumte, schnell zu reagieren. Erst Mitte April wurde die im Januar freigewordene Stelle neu ausgeschrieben. Viele Aufgaben bleiben liegen.

Außerdem wird die Klimaschutzabteilung bisher nicht in alle klimarelevanten Sachverhalte einbezogen. Sie ist dem Bauamt untergeordnet und muss sich damit umfangreich abstimmen. Sie müsste Chefsache sein und von einer Stabsstelle vertreten werden.



## Meilensteinplan – verzögert



Der Meilensteinplan soll einen groben Überblick über die notwendigen Schritte zur Erreichung des Klimaziels bieten. Eineinviertel Jahre nach dem Grundsatzbeschluss liegt er noch nicht vor. Der Plan wurde im Herbst 2021 einem Planungsbüro in Auftrag gegeben, das bereits nach zweieinhalb Monaten im Dezember den ersten Entwurf vorlegte. Seitdem sind sechs Monate vergangen — ohne sichtbare Fortschritte. Erst nach drei Monaten begann die Stadtverwaltung, Rückmeldungen der Gemeinderäte abzufragen.



## Bürgerbeteiligung – verzögert



Nachdem im Dezember 2021 die erste Klimawerkstatt stattgefunden hatte (siehe Abschnitt "Klimawerkstatt I", Seite 14), gelang es der Verwaltung leider nicht, den dort entstandenen positiven Schwung zu kanalisieren. Hilfreich wäre gewesen, wenn die Verwaltung Initiativen unterstützt und vernetzt hätte. Jedoch riss der Kommunikationsfaden nach dem Versand des Berichts im Januar ab. Nicht einmal die Tatsache, dass die zuständige Klimaschutzmanagerin gekündigt hatte oder wie es mit der zweiten Werkstatt weitergehe, wurde kommuniziert. Nachfragen von Bürger/innen wurden

vertröstet oder ignoriert.

Eine ernsthafte, proaktive Einbeziehung der Bürger/innen findet nicht statt, obwohl das Klimaziel nur gemeinsam zu erreichen ist.

### Klimawerkstatt II - verzögert



Eine zweite Klimawerkstatt sollte im Frühjahr stattfinden, nach Erscheinen des Meilensteinplans. Ebenso wie der Meilensteinplan verzögert sich nun auch die Werkstatt, mindestens bis in den Herbst. Die involvierten Bürgerinnen und Bürger wurden nicht informiert.

### Monitoring - fehlt



Um frühzeitig gegensteuern zu können, sollte die Stadtverwaltung fortlaufend darstellen, inwiefern das Klimaziel eingehalten wird und wie die einzelnen Maßnahmen vorangehen - ganz im Sinne dieses Berichts.

Im Juni 2021 wurde als erster Schritt in diese Richtung in den Gemeinderatssitzungen ein neuer, ständiger Tagesordnungspunkt „Klimaneutralität 2035“ eingeführt, in dem die Verwaltung zum Stand berichtet. Seit Februar 2022 ist er allerdings kommentarlos von der Tagesordnung verschwunden. Über die Tatsache, dass nichts voran geht, wird nicht berichtet – dabei sollte laufende Berichterstattung dazu dienen, Probleme frühzeitig aufzudecken.

### Öffentlichkeitsarbeit - fehlt



Klimaneutralität ist nur gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu erreichen. Wie auch der Entwurf des Meilensteinplans feststellt, bedarf es dazu einer proaktiven Ansprache der Bürgerinnen und Bürger, möglicherweise eine eigene Website, Logo und Slogan. Die Stadt muss auf ihre Ziele und Bemühungen aufmerksam machen, informieren und Bürgerinnen und Bürger zu eigenem Handeln anregen.

### European Energy Award (EEA) - in Arbeit



Der EEA ist ein Qualitätsmanagementverfahren für kommunale Klimaschutzaktivitäten. Im Dezember 2020 wurde dessen Einführung vom Gemeinderat beschlossen. Seitdem fand lediglich eine Sitzung des

Energieteam statt, das mit der Umsetzung betraut ist. Die Stadtverwaltung arbeitet seitdem an der Erfassung des Ist-Standes. Von der Geschäftsstelle des EEA war zu erfahren, dass viele Kommunen pandemiebedingt in einen Rückstand geraten sind.

### ✓ Klimawerkstatt I – abgeschlossen



Am 10./11. Dezember 2021 fand die erste Klimawerkstatt statt. Ca. 60 Teilnehmer/innen beschäftigten sich unter professioneller Moderation und in Kleingruppen mit dem Ziel eines klimaneutralen Eberbachs und wie es erreicht werden kann. Die Motivation war hoch und die Resonanz durchweg positiv. Auch Bürgermeister Peter Reichert, der am Freitag teilnahm, äußerte sich positiv. Gemeinderät/innen nahmen wenige teil.

### ! Photovoltaik auf städtischen Dächern – verzögert



Die Stadtwerke wurden im Mai 2020 vom Gemeinderat beauftragt, alle geeigneten städtischen Dächer mit Photovoltaik zu belegen. Ein Zeitplan zur Umsetzung sollte innerhalb eines Monats vorliegen. Tatsächlich lag erst nach einem Jahr, im Mai 2021, ein erster Konzeptentwurf vorgelegt – ohne Zeitplan. Stand heute ist weiterhin kein einziges Dach von den Stadtwerken belegt worden, ein Zeitplan liegt nicht vor. Auf Nachfrage verweist die Stadtverwaltung auf die Stadtwerke. Die Stadtwerke wiederum weisen darauf hin, dass für das Klimaziel die Stadtverwaltung verantwortlich ist.

### ! Stadtwerke mit 100% echtem Ökostrom – fehlt



Die Stadtwerke dürfen ab 2035, damit Eberbach klimaneutral sein kann, nur noch Ökostrom vertreiben. Warum also nicht schon heute? Die Stadtwerke in Ingolstadt, Pullheim oder Lübeck machen es vor. Außerdem sollten nicht nur Zertifikate gekauft werden, sondern solche Stromproduzenten unterstützt werden, die die Energiewende wirklich voranbringen im Sinne der Labels "Grüner Strom" oder "ok power", mit denen sich die Stadtwerke zertifizieren lassen könnten.

### ! Photovoltaik-Offensive Dach und Parkplatz – fehlt



So viele Dächer und Parkplätze wie möglich müssen mit Photovoltaik belegt

werden. Zu viel kann es dabei nicht geben. Die Stadtverwaltung und/oder die Stadtwerke sollten deshalb Rahmenbedingungen schaffen, damit es für jede/n Eigentümer/in einfach wird und sich rechnet, das gesamte Dach mit Photovoltaik zu belegen. Hierzu könnten gehören:

1. Entwicklung eines attraktiven Angebots an jede Hauseigentümerin und jeden Hauseigentümer, in Form von Förderung, Mietmodellen, und/oder Rundum-Betreuung bei Installation und Anmeldung.
2. Ausbildung von Bürgerinnen und Bürgern als PV-Berater/innen für Beratung und Betreuung.
3. Proaktives Anschreiben und Aufsuchen jeder Hauseigentümerin und jedes Hauseigentümers.

Es existieren zahlreiche mögliche Partner für Kooperation und Unterstützung: die PV-Initiative des Rhein-Neckar-Kreises, Energiegenossenschaften, die BürgerSolarBeratung, die PacksDrauf-Kampagne des Solarenergieförderverein Deutschland e.V.



Nicht für jedes Gebäude ist es sinnvoll oder möglich, die benötigte Menge an Strom und Wärme selbst zu erzeugen. Deshalb muss systematisch untersucht werden, wo in Zukunft größere Mengen von Strom und Wärme gewonnen werden können. Die Stadt sollte dazu eine Untersuchung der Potenziale für zentrale Energieerzeugungsanlagen veranlassen: PV-Freiflächenanlagen, Windkraftanlagen, Geothermie, Flusswärme, Abwärmenutzung aus Abwasser, Abwärmenutzung aus Industrie. Konkret und unter Berücksichtigung der praktischen Realisierbarkeit. Der Entwurf des Meilensteinplans ermittelt Potenziale nur theoretisch und hilft nicht bei der konkreten Umsetzung. Auch Möglichkeiten der Speicherung sollten betrachtet werden.



Am 25.02.22 beschloss der Gemeinderat auf Antrag der SPD-Fraktion ein kleines Photovoltaik-Förderprogramm mit einem Volumen von 10.000 € (200 € pro kWp, max. 1.000 € pro Förderung). Innerhalb weniger Tage war das Programm vollständig abgerufen. Eine weitere Förderung oder ander-

weitige Intensivierung des Photovoltaik-Zubaus, wie sie dringend nötig wäre (siehe Aufgabe "Photovoltaik-Offensive") wurde im Gemeinderat nicht wieder aufgegriffen.

### ✓ Entscheidung Windkraft – abgeschlossen



Am 03.04.22 erteilten die Bürgerinnen und Bürger mit 61,36 % Ja-Stimmen ihre Zustimmung zur Verpachtung eines Grundstücks auf dem Hebert zum Bau von Windkraftanlagen. Die Stadtverwaltung hatte das Verfahren unter Mitwirkung des Gemeinderats und der Initiativen pro und contra intensiv vorbereitet und begleitet, so dass jeder, die und der es wollte, eine gut informierte Entscheidung treffen konnte.

### ✗ Bebauungspläne Friedrichsdorfer Landstr.+Neckarstraße – gescheitert



Am 15.12.2021 sprachen sich die Verwaltung und die Mehrheit des Gemeinderats gegen eine Neubewertung der Energiekonzepte für die vorhabenbezogenen Bebauungspläne Friedrichsdorfer Landstraße und Neckarstraße aus, obwohl sie offensichtlich im Widerspruch zu den Klimaschutzzielen der Stadt stehen. Die Verantwortung, bereits getätigte Absprachen mit den Bauträgern einzuhalten, wog schwerer als die Verantwortung gegenüber der nächsten Generation oder der Wille, ein klares Signal zu senden.

### ✗ Parkplatz-Photovoltaik ALDI und LIDL – gescheitert



Der Bau- und Umweltausschuss erteilte am 26.07.21 das gemeindliche Einvernehmen zum Neubau von ALDI und LIDL am Neuen Weg. Während eine Anforderung aufgenommen wurde, die Dachfläche Photovoltaik-tauglich auszurichten, wurde nicht auf eine Nutzung der Parkplätze für Photovoltaik-Anlagen hingewirkt. Seit dem 01.01.22 sind PV-Anlagen auf Parkplätzen mit mehr als 35 Stellplätzen gesetzlich verpflichtend, man hätte wenige Monate vorher und vor dem Hintergrund des Eberbacher Klimaziels durchaus bei beiden Unternehmen darauf drängen können. Beim Neubau von ALDI in Neckargemünd zeigten sich der dortige Gemeinderat und Klimabeirat weitaus hartnäckiger! (RNZ vom 09.06.21, "ALDI soll mehr fürs Klima tun")



## ! Wärmeplanung – fehlt



Eine Wärmeplanung ist ein Konzept, aus dem hervorgeht, wo in der Stadt Wärme vorhanden ist und wo sie gebraucht wird. Für größere Städte in Baden-Württemberg ist eine solche Planung bereits gesetzlich vorgeschrieben. Mit einer Wärmeplanung lässt sich beispielsweise ermitteln, wo es sinnvoll ist, Nahwärmenetze zu bauen (beispielsweise in Neckarnähe, mit Flusswärmepumpe) und wo Häuser einzeln mit Wärmequellen ausgerüstet werden müssen. Sie ist wichtige Grundlage für weitere Planung und sollte von der Stadt umgehend begonnen werden.

## ! Heizungs- und Sanierungs-Offensive – fehlt



Alle Gebäude müssen unabhängig werden von Erdöl und Erdgas. Wie bei der Photovoltaik auf Dächern auch, braucht es eine Rahmenplanung durch Stadtverwaltung und/oder Stadtwerke, die den Umbau effizient und für jede Bürgerin und jeden Bürger möglichst einfach gestaltet.

Beispielsweise könnte die Stadt:

1. energetische Quartierskonzepte entwickeln und damit energetische Sanierungsgebiete ausweisen. Die Stadt kann 75% ihrer Kosten (inklusive Personal) fördern lassen (KfW 432), die Eigentümer/innen profitieren von Steuererleichterungen von 90-100% der Sanierungskosten.
2. jeden Eigentümer anschreiben und aufsuchen sowie regelmäßige Veranstaltungen, Besichtigungen und kostenlose Beratung anbieten. Auch hier könnten - ergänzend zu den begrenzten Kapazitäten der Fachleute - Bürgerinnen und Bürger für Erstgespräche ausgebildet und eingebunden werden.
3. Förderung anbieten für den Ausbau fossiler Heizungen

## ! Leitlinien für den Neubau – fehlt



Neubauten müssen immer so errichtet werden, dass sie zum Klimaziel passen. Um das nicht immer wieder neu diskutieren zu müssen (siehe Abschnitt "Bebauungspläne Fridola und Neckarstraße"), sollte der Gemeinderat für den Neubau allgemeine Leitlinien beschließen, die zielkonform sind. Mindestens Solarpflicht / KfW 40 / keine Öl- und Erdgasheizungen.



## Sanierungsfahrpläne städt. Liegenschaften - fehlt



Für jede kommunale Liegenschaft sollte ein genauer Fahrplan erstellt werden, wie das jeweilige Gebäude bis 2035 zielkonform saniert sein kann. Um der Vorbildfunktion der Stadtverwaltung gerecht zu werden, sollte über diese Fahrpläne öffentlich informiert werden.



## Kreuzung Berliner-/Pestalozzistraße - gescheitert



Die Kreuzung Berliner-/Pestalozzistraße wird für 200.000€ saniert. Die Belange der Radfahrer wurden dabei von der Verwaltung nicht berücksichtigt. Einzelne Gemeinderäte hakten nach. Die Mehrheit des Gemeinderats sah am Ende aber keine Notwendigkeit.



## Sofortmaßnahmen Radwege - verzögert



Am 25.02.21 beschloss der Gemeinderat, 40.000 € für Sofortmaßnahmen am Radwegenetz in den Haushalt aufzunehmen. Der Bericht der Bürgerinitiative "Radinitiative Eberbach", der am 17.12.20 übergeben wurde, enthält mehrere mögliche Maßnahmen. Auch bei der Radverkehrsschau am 21.06.21 wurden Veränderungen im Bereich Bahnhofstraße sowie Odenwaldstraße/Neuer Markt als denkbar diskutiert. Dennoch wurden von der Stadtverwaltung sämtliche Bemühungen zurückgestellt zugunsten der Erstellung eines Mobilitätskonzeptes, auch wenn dieses mit hoher Wahrscheinlichkeit an diesen Stellen keine neuen Erkenntnisse bringen wird und die notwendige Detailplanung danach immer noch notwendig ist.



## Mobilitätskonzept - verzögert



Am 25.11.21 beschloss der Gemeinderat die Beauftragung eines umfangreichen Mobilitätskonzeptes. Das Konzept soll sämtliche Verkehrsformen betrachten und die Klimaschutzziele der Stadt berücksichtigen. Der Antrag war im Februar 20 von den FWE gestellt worden. Die Suche nach einem geeigneten Büro hatte sich 1,5 Jahre hingezogen. Der endgültige Auftrag verzögert sich aufgrund der Landesverwaltung weiter, weil die Stadtverwaltung deren Förderzusage abwarten muss. Die Erstellung des Konzeptes soll dann etwa 1,5 Jahre dauern.

## ! Carsharing – fehlt



Auch Menschen, die ohne Auto leben, benötigen gelegentlich ein solches. Carsharing reduziert die Zahl der Autos in Privatbesitz ebenso wie die gefahrenen Kilometer, weil Autos nur noch dann eingesetzt werden, wenn es sinnvoll ist.

Besonders effektiv wäre der Einsatz von Dienstwagen von Stadt oder Unternehmen im Rahmen eines sogenannten pulsierenden Carsharings, bei dem die Fahrzeuge außerhalb der Arbeitszeiten dem Carsharing zur Verfügung stehen. Beispiele liefern Homberg (Efze) und Pfaffenhofen (Ilm).

## ✓ Job-Ticket für Verwaltungsmitarbeiter – abgeschlossen



Am 28.10.21 beschloss der Gemeinderat, dass den Verwaltungsmitarbeitern eine vergünstigte Monatskarte für den ÖPNV angeboten werden soll, ein sogenanntes "Job-Ticket". Die Verwaltung zahlt an den Verkehrsverbund einen Arbeitgeberanteil, Mitarbeiter/innen können dafür ein um ca. 50 % vergünstigtes Monatsticket beziehen, das im gesamten Verkehrsverbund gilt.

## ✓ Diensträder für Verwaltungsmitarbeiter – abgeschlossen



Analog zu Dienstwagen werden auch Diensträder steuerlich begünstigt. Die Stadtverwaltung bietet Ihren Mitarbeitern mit Gemeinderatsbeschluss vom 22.07.21 nun ein Leasing-Angebot, die Leasing-Raten sind steuerlich begünstigt und die Verwaltung zahlt einen kleinen Zuschuss.

2022 Klimainitiative Eberbach  
info@klimainitiatve-eberbach.de

Stand: 25.06.2022

Verantwortlich i.S.d.P.

Stefan Klein

Alte Dielbacher Straße 33

69412 Eberbach